



Das Blasorchester Stadt Kreutztal gab am Samstagabend ein fulminantes Konzert in der evangelischen Kirche in Erndtebrück, die fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Mehr als 200 Zuhörer wollten sich das Konzert nicht entgehen lassen. Foto: Björn Weyand

Das war ganz großes Kino

ERNDTEBRÜCK Fulminantes Konzert des Blasorchesters Stadt Kreutztal in der evangelischen Kirche

*Für die erkrankte Solistin
Beate Weyand sprang Lena
Poppe kurzfristig ein.*

bw ■ Wenn es sich ein Orchester sogar erlauben kann, sein stärkstes Stück bereits als drittes Lied in einem Konzert zu präsentieren und nicht erst zum Finale, dann muss es sich um eine hervorragende, ja geradezu außergewöhnliche Formation handeln. Keine Frage, das Blasorchester Stadt Kreutztal gab am Samstagabend in der fast bis auf den letzten Platz gefüllten evangelischen Kirche in Erndtebrück ein mindestens fulminantes Konzert. Und die Musikerinnen und Musiker um Dirigent Tobias Schütte konnten es sich erlauben, eine Uraufführung im ersten Teil des Programms zu verstecken – vielleicht spielte da ein wenig Unsicherheit mit, ob das selbst komponierte Stück mit dem Titel „Four friends“ denn beim Publikum auch gut ankommen würde. Klare Antwort: Die Zuhörer waren begeistert und eigentlich wäre hier bereits stehender Applaus verdient gewesen. Den hoben sich die Besucher aber noch auf.

„Four friends“ war das zentrale Lied im ersten Teil des Frühlingskonzerts, das von der Witterung aber eher als Winterkonzert durchgehen konnte. Das Stück in vier Sät-

zen mit jeweils einer Fanfare zum Auftakt und zum Schluss sowie einem Walzer und einer Ballade rankte sich um ein Solo für vier Trompeten, die von Joshua Kühn, Antonia Hoffmann, Hannah Brück und Felix Kujau gespielt wurden. „Dieses Solo wurde dem Quartett auf den Leib geschrieben“, erläuterte Tobias Schütte. Es war den vier Solisten wie dem gesamten Blasorchester anzumerken, wie groß die Vorfreude aller Musiker auf die Premiere dieses Stück gewesen sein dürfte. Doch auch allen anderen Stücken waren sowohl die große Spielfreude als auch eine hochgradige Perfektion anzumerken. Mit dem „Militärmarsch Nr. 1“ von Franz Schubert hatte das Konzert einen mitreißenden Auftakt, anschließend bot die berühmte Ouvertüre zur Oper „Carmen“ von Georges Bizet in einem Arrangement für sinfonisches Blasorchester einen beinahe meisterhaften Wechsel zwischen ruhigen und treibenden Passagen.

Nach dem bereits ausgiebig erwähnten „Four friends“ galt es für das Blasorchester, das eingeschlagene hohe Niveau weiterhin zu halten, was den Musikern problemlos mit der Ballade „Chanson de Martin“ von Edvard Elgar gelang. Leider hatte sich die Gesangssolistin Beate Weyand aus Feudingen wegen einer Erkrankung kurzfristig abmelden müssen, für sie sprang die Kreutztalerin Lena Poppe ein, die im Stück „Ich gehör nur mir“ die Klasse ihre Musi-

cal-Stimme unter Beweis stellte. Das Lied aus der Feder von Silvester Levay und Michael Kunze stammt aus dem Musical „Elisabeth“. Mit dem großen Finale aus dem 2. Akt der Oper „Aida“ von Giuseppe Verdi endete ein pompöser erster Teil.

In den zweiten startete das Blasorchester aus Kreutztal, das zum dritten Mal in der Erndtebrücker Kirche gastierte, ebenfalls mit einem Marsch, in diesem Fall mit dem „Astronautenmarsch“ von Josef Ulrich, der durch Ernst Mosch berühmt wurde. Nach dem Walzer „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauß hatte Lena Poppe mit ihrem Gesangssolo in „Gabriellas Sång“ aus dem Film „Wie im Himmel“ ihren zweiten großen Auftritt. Die „Italian Polka“ von Sergei Rachmaninov leitete einen abwechslungsreichen Schlusspurt ein, der neben einer weiteren Polka mit „Rosamunde“ von Jaromír Vejvoda auch zwei Medleys mit TV-Serienmelodien aus den 80er Jahren sowie zu James Bond bot – das war großes Kino. Ohne Zugaben ließ das Publikum das Blasorchester nicht „davonkommen“. Die erste bot Besinnlichkeit mit einem Medley von „Abend wird es wieder“ und „Der Mond ist aufgegangen“, die zweite war fast standesgemäß ein weiterer Marsch. Das Publikum dankte dem Orchester und das wiederum war sehr dankbar für die starke Organisation dieses Konzerts durch das Team um den Erndtebrücker Hartmut Helmer.